

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, an Hand eines Fragebogens den derzeitigen Stand von Dokumentation und Management von Milchviehherden sowie die Meinungen der Landwirte zu tierärztlichen Betreuungsprogrammen zu erfassen, um eine Aussage über die Voraussetzungen zur Durchführung von Herdenbetreuungsprojekten zu machen.

Bei den Befragten handelte es sich um 151 Landwirte aus dem Klientel zweier Großtierpraxen in der Eifel, die persönlich vom Autor interviewt wurden.

Bezüglich der Dokumentation von herdenspezifisch wichtigen Parametern ergab sich, daß die Betriebsleiter zur Zeit in nur sehr geringem Umfang vollständige Aufzeichnungen durchführen. So zeichnen lediglich 10% (n=15) die verbrauchte Kraftfuttermenge pro Kuh und Jahr auf, 60% (n=91) eine beobachtete Brunst, 79% (n=119) das Geschlecht der Kälber, 64% (n=97) die Anzahl der Totgeburten, 3% (n=4) das Geburtsgewicht und 9% (n=14) Erkrankungen irgendwelcher Art.

Aufzeichnungen über Erkrankungen, eine wichtige Voraussetzung von Herdenbetreuungsprogrammen, werden in erster Linie von Besitzern größerer Herden gemacht, von jüngeren Betriebsleitern, von Landwirten, die zur Buchführung verpflichtet sind, sowie von Betriebsleitern, die in der Zukunftssicherung des eigenen Betriebes eine große oder überragende Bedeutung sehen.

56% (n=82) der Befragten bezweifeln generell Sinn und Notwendigkeit von Aufzeichnungen.

Das Herdenmanagement der Betriebe wird durch folgende Zahlen gekennzeichnet:

Eine regelmäßige Grundfutteruntersuchung lassen 31% (n=47) der Befragten durchführen, Futterrationen werden von 39% (n=59) der Betriebsleiter berechnet, Kenntnis über die

durchschnittliche Zwischenkalbezeit ihrer Herde besitzen lediglich 24% (n=19) der Befragten, nur 19% (n=28) aller Befragten kennen das Erstbesamungsergebnis ihrer Milchviehherde, eine regelmäßige Trächtigkeitsuntersuchung erfolgt in 44% (n=66) der Betriebe.

Die Meinungen der Befragten zum Thema "Tierärztliche Betreuungsverträge" werden durch folgende Zahlen verdeutlicht:

Nur 22% (n=33) der Befragten haben Kenntnis über die Existenz von Betreuungsverträgen. 36% (n=12) dieser Gruppe können sich den Abschluß eines Betreuungsvertrags mit ihrem Tierarzt vorstellen; bei denjenigen ohne diese Kenntnis sind es 33% (n=59). Diese beiden Gruppen setzen sich in erster Linie aus jüngeren und gut ausgebildeten Landwirten, Besitzer von größeren Herden mit höheren Leistungen als die ihrer Kollegen zusammen, sowie aus Landwirten, die in den Wertvorstellungen "Erlösmaximierung" und "Zukunftssicherung" eine große und überragende Bedeutung sehen.

Immerhin sehen 69% (n=104) der befragten Landwirte in einer tierärztlichen Beratung keine honorarwürdige Leistung und 66% (n=49) derer, die sich einen Vertragsabschluß vorstellen können, sind nicht bereit, eine tierärztliche Beratung zu honorieren.

In abschließender Betrachtung wurde geschlußfolgert, daß der derzeitige Stand von Dokumentation und Management von Milchviehherden nicht den erforderlichen Ansprüchen von Herdenmanagementprogrammen genügen, und daß zukünftig genaue Analysen zum Bedarf vollständiger Herdenbetreuung vonnöten sein werden, da diesbezüglich vor allem die Motivation und das finanzielle Engagement von Seiten der Landwirte nicht uneingeschränkt vorausgesetzt werden kann.

Survey of management and documentation in dairy farms as prerequisites of herd health programs

---

The purpose of this study was to register the present level of documentation and management in dairy herds as well as farmers opinions about veterinary herd health programs with the intention of being able to make a statement about the conditions of herd management projects.

For this study the author personally interviewed 151 farmers, all of them clients of two large animal practices in the Eifel, a region in the state of Rhineland Palatinate, FRG.

Results:

Only few farmers completely record parameters of herd-specific importance. 10% (n=15) record the annual amount of concentrates per cow, 60% (n=91) record every observed oestrus, 79% (n=116) the calves' sex, 64% (n=97) the number of stillbirths, 3% (n=4) the calves' birth-weights, 9% (n=14) diseases of any kind.

Farmers recording the incidence of diseases are mainly owners of large herds, young farmers, farmers who are obliged to book-keeping and farmers who consider the securing of their farms future profitability as very important.

56% (n=82) of the interviewees doubt the necessity of documentation at all.

As regards the management, 31% (n=47) of the interviewees order regularly analysis of their basic diets and 39% (n=59) of them calculate diet rations. Merely 24% (n=19) have knowledge of their herd's average calving interval, as well as only 19% (n=28) of all interviewees know the conception rate after first insemination; 44% (n=66) ask for regular pregnancy diagnoses.

The following figures represent the interviewees' opinions about veterinary herd surveillance contracts:

Only 22% (n=33) know that such contracts exist at all; 36% of the latter can imagine signing such a contract. 33% of those, who didn't know anything about veterinary herd surveillance contracts, can imagine signing one. These groups are mainly consisting of farmers with large herds and / or high milk yields, well educated farmers, those obliged to book-keeping and those who want to maximize profit.

69% (n=104) are not prepared to pay for a veterinarian's advice and even 66% (n= 49) of those who can imagine a signing of a veterinary herd surveillance contract aren't willing to pay for a veterinary consultation.

The results lead to the conclusion that the present level of documentation and management of dairy herds is not a satisfactory basis for integrated health programs. Exact analyses have to be made in order to find out whether there's a substantial demand for such projects, because one cannot assume that farmers generally will recognize their effectiveness.